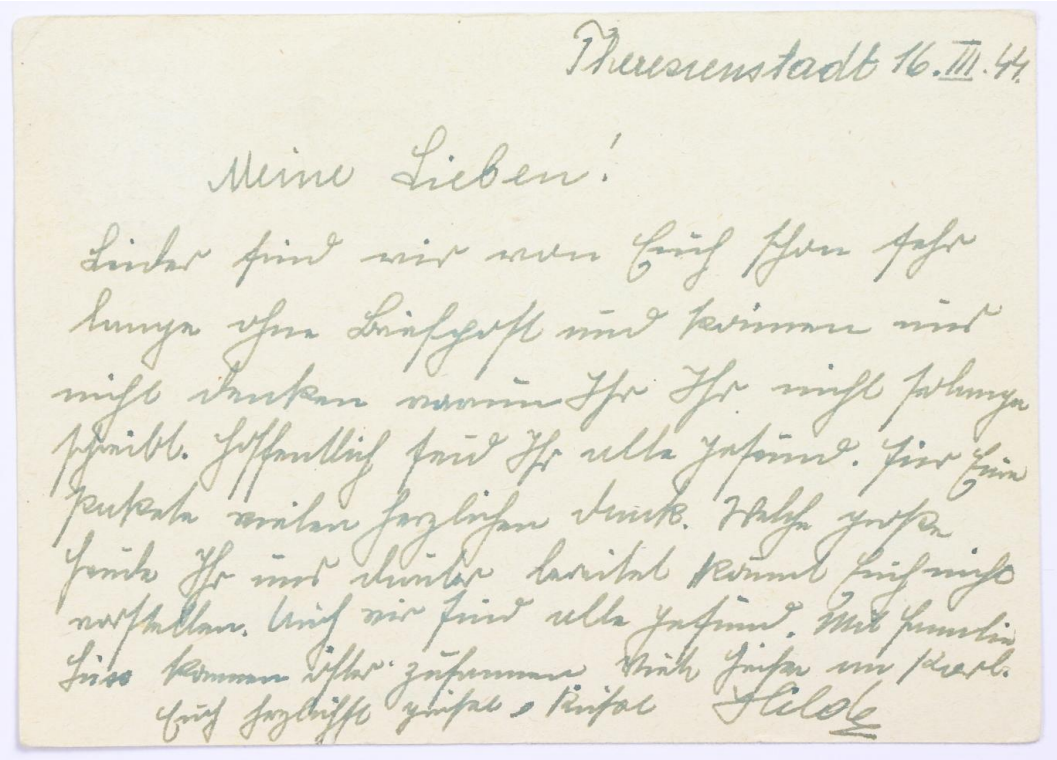
Objektbericht


Theresienstadt 16.III.44.

Meine Lieben!

Leider sind wir von Euch schon sehr lange ohne Briefpost und können uns nicht denken warum Ihr Euch nicht schon schreibt. Hoffentlich sind Ihr alle gesund. Für ein Paketa wären herzlichen Dank. Falls Ihr Euch Euch Ihr uns dieser Arbeit kommt Euch nicht verhalten. Euch wir sind alle gesund. Mit herzlichen Grüßen kommen öfter zusammen Euch Euch wir Pakete. Euch herzlichst Grüße & Küsse Hilde

Theresienstadt

Objektname Postkarte

Datierung 16.3.1944

Material/Technik Papier

Maße 10,5 × 15,5 cm

Inventarnummer LK2556/185

Beschreibung Margarethe Tugemann war die einzige Schwester von Arthur Fantl-Brumlik. Sie und ihr Mann Richard versorgten von Klagenfurt aus die Familie in Theresienstadt mit Essenspaketen. Aufgrund der schlechten Ernährungslage in Theresienstadt waren solche Essenspakete eine wichtige Hilfe, um zu überleben. Die Sendung von Briefen und Essenspaketen war in Theresienstadt strikt getrennt. Briefe unterlagen der Zensur und deren Verkehr wurde durch Posteinschränkungen limitiert. Essenspakete konnten jede Woche erhalten werden, jedoch durfte den Essenspaketen keine schriftliche Nachricht beigelegt sein. Für den Erhalt bekam der Absender oder die Absenderin ein Bestätigungsschreiben. Margarethe Tugemann überlebte den Holocaust in einer "privilegierten Mischehe". Ihr Mann war Staatsbeamter und weigerte sich, die Scheidung einzureichen. Dafür verlor er ein seinen Arbeitsplatz. (Vgl. Zeilligner, Der Gürtel des Walter Fantl, S. 93.)